

Partnerstädte

Kati in Mali



Grußworte



Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt

Dank der Frauenrechtsaktivistin und Botschafterin Malis, Frau Fatoumata Siré Diakité, knüpften die Städte Erfurt und Kati im Jahr 2007 erste Kontakte. Nach dem Besuch einer Erfurter Delegation in Kati im Februar 2009 waren wir uns sicher, dass aus der Freundschaft eine Städtepartnerschaft werden sollte. Ein Gegenbesuch folgte, Projekte wurden auf den Weg gebracht, Freundschaften entstanden. Bei meinem zweiten Besuch im Februar 2011 unterzeichneten wir den Partnerschaftsvertrag und untermauerten unsere Freundschaft damit auch rechtlich. Die Freundschaft mit Kati ist etwas ganz Besonderes: Schockierenden Erlebnissen stehen Momente unbeschreiblicher Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber. Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie wir den Katiern helfen können – und es gibt mindestens genauso viele Situationen, in denen wir von unseren Freunden in Kati lernen können. Kennenlernen können Sie Kati am besten bei einem Besuch – einen ersten Einblick gibt Ihnen diese Broschüre.



Hamala Haïdara, Oberbürgermeister der Stadt Kati

Herzliche Grüße an die Bevölkerung unserer Partnerstadt Erfurt. Die Kommune Kati wünscht sich einen regen Austausch zwischen den beiden Städten, vor allem in den Bereichen der Müllentsorgung, Schulen und Erziehung, Gesundheit und erneuerbaren Energien, vorrangig der Solarenergie. Eine Kooperation zwischen den beiden Kommunen ist für uns wichtig, um auch in der Landwirtschaft, Viehzucht und Gärtnerei voranzukommen. Die drei Gebiete spielen eine ganz besondere Rolle in der Wirtschaft der Stadt. Kati muss sich verändern. Dafür müssen wir hart arbeiten und Unternehmen gründen. Wir wissen, das deutsche Volk ist sehr fortschrittlich, weil es viel dafür tut. Es lebe die deutsch-malische Zusammenarbeit! Es lebe die Partnerschaft zwischen Kati und Erfurt zum Wohl und für die Entwicklung unserer beiden Bevölkerungen.



Lage, Natur und Klima

Kati liegt 15 Kilometer nordwestlich von Malis Hauptstadt Bamako. Die 61 668 Einwohner zählende Stadt ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der Dakar-Niger-Eisenbahnlinie. Diese Trasse verbindet Senegals Hauptstadt mit Koulikoro am Niger in Mali. Durch Kati verlaufen die Fernverkehrsstraßen von Bamako in Richtung Norden über Kolokani, Nara bis an die Grenze zu Mauretanien und in Richtung Westen über Kita, Toukoto, Bengassi bis nach Senegal. Von Bamako aus in Richtung Süden ist über eine erst neu ausgebaute Straße Guineas Hauptstadt Conakry zu erreichen.

Kati erstreckt sich über 10 Kilometer im Tal der Flüsse Farako, Dialakoroni und Moussa Bonsi, die während der Trockenzeit kein Wasser führen. Die 27000 Hektar große Stadtfläche auf Sandstein zählt zu den Ausläufern der südwestlich gelegenen Mandingue-Berge. Das Tal der Flüsse ist von Terrassen aus lehmigen, roten Böden begrenzt. Die Grassavanne rund um Kati entwickelt sich in der Regenzeit entlang der Wasserläufe zu Wald und Grünland, durchsetzt von Feldern und Mango-Plantagen.

Die Region um Kati liegt am Übergang des trockenen Sahellandes zur Sudanzone mit Trocken- und Feuchtsavanne. Die Menschen leben im Wechsel von drei Jahreszeiten. Die Regenzeit von Juni bis Oktober bringt Kati durchschnittlich 1200 Millimeter Regen. Vor allem der August ist reich an Niederschlägen. In der kühlen Phase der Trockenzeit von November bis Februar sinken die Nachttemperaturen bis unter 15 Grad Celsius. In der heißen Trockenzeit von März bis Mai herrschen tagsüber Temperaturen bis 45 Grad Celsius.





Leben in Kati

Die Bevölkerung Katis ist jung, die Stadt vereint Menschen verschiedener ethnischer Herkunft: Bambara, Malinke, Fulani, Mauren, Dogon, Tuareg, Senufo und andere. Kulturelle und sprachliche Vielfalt zählen zu den Stärken. 89 Prozent der Einwohner sind Muslime, acht Prozent Christen und drei Prozent Anhänger von Naturreligionen. Es gibt Moscheen und eine katholische Kirche. Amtssprache ist Französisch, Bambara als interethnisches Kommunikationsmittel die meistgesprochene Sprache Malis. Seit 1958 hat sich die Einwohnerzahl Katis verfünffacht. Heute leben 61 668 Menschen in der Stadt, 42 Prozent sind unter 15 Jahren. In Mali bringt eine Frau im Durchschnitt 6,8 Kinder zur Welt. Das Wirtschaftswachstum und die Zahl der Arbeitsplätze können mit der steigenden Geburtenrate – nach der Jahrtausendwende in Kati etwa 3700 Kinder pro Jahr – nicht mithalten. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, vor allem unter der jungen Generation.

Schwerpunkt sozialer Wohnungsbau

Kati ist gegliedert in zehn Stadtteile: Farada, Coco, Coro, Coura, Mission, Malibougou, Noumorila, N'Tominicoro, Sananfara und Samakébougou. Die Dörfer Banambani, N'Toubana, Sirakoro-Niaré und die kleine Siedlung Sébénicoro zählen zum städtischen Verwaltungsgebiet. Die Tatsache, dass die nahegelegene Hauptstadt Bamako mit über 1,5 Millionen Einwohnern aus allen Nähten platzt, prägt die Entwicklung Katis. Wer eine bessere Wohnqualität sucht, zieht um in die Kleinstadt. Der Staat hat ein Programm mit sozialem Wohnungsbau aufgelegt. 2000 Wohnungen entstanden in jüngster Zeit in Kati, der



Bau 7000 weiterer ist geplant. In den vergangenen drei Jahren wurden die großen Marktflächen renoviert, eine Polizeistation, ein Schlachthof und ein Gesundheitszentrum im Stadtteil Sananfara gebaut. Klassenräume in Schulen, Frauentreffpunkte, drei Standesamts-Außenstellen und sieben künstlich angelegte Fischzuchtteiche entstanden. Das Bevölkerungswachstum stellt die Politik vor Herausforderungen. Bildungs- und Gesundheitswesen müssen weiterentwickelt werden, eine sinnvolle Müllentsorgung fehlt komplett, elektrischer Strom ist nicht in allen Stadtteilen verfügbar.

Nur knapp die Hälfte der Einwohner hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Leitungssystem geht auf das Jahr 1977 und eine Kooperation mit Eilenburg zurück. Bauarbeiter aus der DDR legten in Kati Wasserrohre in die Erde und installierten Anschlüsse. Kontakte zwischen den beiden Städten bestehen heute nicht mehr.

Keine gesetzliche Krankenversicherung

Obwohl das Gesundheitswesen Malis in staatlicher Hand liegt, sind die medizinischen Leistungen vor allem für die Landbevölkerung defizitär. Eine gesetzliche Krankenversicherung gibt es nicht, private Versicherer bieten Policen an. Das nationale Krankenhaus in Kati mit 150 Betten verfügt über eine führende Unfallchirurgie und Traumatologie, über Radiologie, Geburtshilfe- und Krankenstationen sowie Labore. Spärlicher ausgestattet hingegen ist die Ambulanz, unter anderem mit einem Kreißsaal und Behandlungsräumen der Augenärzte.

Hoch frequentierter Verkehrsknotenpunkt

Kati profitiert von seiner günstigen Lage an Hauptverkehrsadern. Fünf Transportgesellschaften nutzen Stadtflächen als Durchgangslager, ein Zoll-Checkpoint ist eingerichtet. Beamte, Kaufleute, Arbeiter und Studenten sind täglich auf der Achse Kati – Bamako unterwegs. Nur die Hauptstraßen Katis sind befestigt. Die Anbindung zu den Dörfern ist mangelhaft. In der Regenzeit sind die schlammigen Wege fast nicht passierbar, das erschwert die Warentransporte. Wo Handel blüht, sind Geldinstitute zu finden. In Kati haben fünf große Banken des Landes, zudem Kreditgenossenschaften und Sparkasse ihre Filialen. An der Tatsache, dass die Mehrheit der Bevölkerung arm ist und dass es Krisen auf dem Lebensmittelsektor gibt, ändert das aber nichts.

Medien, Sport und Kultur

Seit Sommer 2011 erscheint alle 14 Tage eine Ausgabe der Lokalzeitung „Le Katois“. Nachrichten aus der Region verbreitet seit 1999 der Radiosender Bèlèkan (www.belekan.radio.org.ml). Der staatliche Rundfunk und das Fernsehen ORTM sind fast in ganz Mali zu empfangen. Über 400 private Rundfunkstationen mit örtlichen Reichweiten senden ihre Programme. Presse- und Meinungsfreiheit sind in der Verfassung verankert. Mit der Verabschiedung des Presserechtes im Jahr 2000 ist die Möglichkeit ausgeräumt worden, gegen angeblich falsche Berichterstattung klagen zu können.

Sport ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Kati stellt einen Fußball-Nationalspieler und hat zwei Sandplatz-Stadien. Einer der drei größten Sportvereine ist der Saramaya Club – ein Frauen-Fußballverein. Mädchen und Jungen sind in der Sportjugend organisiert. Katis Jugend liebt die Musik. Es gibt mehrere Rap-Gruppen. Ein traditionelles Instrument in Westafrika ist die Kora. Es wird mit beiden Händen gezupft und ähnelt einer Harfe.



Gesellschaft und Politik

In Mali entwickelte sich eine Demokratie mit allem, was diese Staatsform formell ausmacht: Wahlen, Parteien, ein Parlament, eine Verfassung. Aus Sicht der Geberländer erfüllte das Land bisher die Kriterien für den Geldfluss aus Entwicklungshilfebudgets. Unterstützung ist dringend nötig, denn Mali ist eines der ärmsten Länder der Erde. Im März 2012, fünf Wochen vor geplanten Präsidentschaftswahlen, putschten junge Offiziere den bisherigen Präsidenten Amadou Toumani Touré aus dem Amt. Im April wurde eine Übergangsregierung ernannt. Hintergrund des Staatsstreiches ist die Eskalation des Konflikts mit den Tuareg: Während die Wüstenkrieger in die Offensive gingen und auf einem eigenen Staat bestehen, setzte das Ausland Mali unter Druck, die Region von Al-Kaida-Kämpfern zu befreien. Das unzureichend ausgerüstete Militär wollte den gefährlichen Einsatz nicht mitmachen. Zudem spitzten sich soziale Konflikte in der Bevölkerung zu, die Unzufriedenheit wuchs. Der Putsch hat selbst langjährige Kenner des Landes überrascht. Die junge Demokratie galt als eines der hoffnungsvollsten politischen Systeme in Subsahara-Afrika.

Entwicklungsziele für Kati formuliert

Die Politik wirbt für eine nachhaltige Stadtentwicklung, setzt auf Dezentralisierung und Frauenförderung. Kati will Zentrum der Solarenergie werden, plant vor seinen Toren den Bau eines „Trockenhafens“ als Drehscheibe für Warentransporte aus Senegal, Mauretania und Guinea, investiert in Bildung, Landwirtschaft und Straßenbau. Die Investitionen aus eigener Kraft sind überschaubar, denn aufgrund der niedrigen Einkommen der Menschen fallen die kommunalen Steuereinnahmen gering aus. Finanzielle Hilfen erhofft man von den europäischen Partnern. Kati pflegt Kontakte zu drei europäischen Städten. Mit Puteaux (Frankreich) verbindet seit 1985 und mit Erfurt seit 2011 jeweils eine Städtepartnerschaft. Auf das Jahr 1997 geht die Zusammenarbeit mit der Stadt Saint-Sébastien-sur-Loire (Frankreich) zurück.

Stimme der Frauen wird lauter

Sehr engagierte Arbeit leisten die Vereine in Kati, darunter etliche Frauen-Vereinigungen und Jugendgruppen. Die Aids-Aufklärung



bringt Erfolge. Katis starke Frauen sprechen offen über Genitalbeschneidung und ächten sie. Das malische Eherecht lässt Polygamie zu, ein Mann kann bis zu vier Frauen heiraten. Nach dem im Januar 2012 neu beschlossenen Familienrecht dürfen Mädchen im Alter von 16 und Jungen ab 18 Jahren ehelichen. Eine noch frühere Heirat ist in Mali jedoch nicht ungewöhnlich, ebenso wie die Zwangsehe. Die Frau trägt den Großteil der familiären Last.

Die Kreisstadt Kati

Mali ist in acht Regionen gegliedert. Diese wiederum sind aufgeteilt in Landkreise mit insgesamt 703 Kommunen und den Distrikt Bamako. Bis 1977 gehörte Kati administrativ zum Hauptstadt-Distrikt, kam dann zur Region Koulikoro. Diese Region zählt etwa 2,5 Millionen Einwohner, liegt im Südwesten Malis und grenzt im Süden an Guinea und im Norden an Mauretanien. Bamako als separate Verwaltungseinheit liegt im Herzen dieses Gebietes. Der Kreis Kati ist einer der sieben Kreise Koulikoros. Kati ist Kreissitz. Der aktuelle Stadtrat wurde im April 2009 gewählt. Ihm gehören 29 Mitglieder aus vier Parteien und von einer unabhängigen Liste an. Der Stadtrat ernennt den Oberbürgermeister und einen oder mehrere Stellvertreter aus dem Kreis seiner Mitglieder. Verwaltungschef ist seit 2009 Oberbürgermeister Hamala Haïdara. Er gehört der sozialdemokratischen Adéma-PASJ an. Seine vier Stellvertreter sind Mitglieder der URD, der Adéma-PASJ und der Independent ADM. Meinung und Urteil der Dorf- und Stadtteil-Ältesten haben in der Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert.



Arbeit und Bildung

Die Wirtschaft der Stadt basiert auf drei Säulen: Obst- und Gemüseanbau, Infrastruktur, Transport und Handel. Auf Äckern werden Obst und Gemüse das ganze Jahr angebaut und geerntet. Viele Familien beziehen ihr Einkommen daraus. Frauen nehmen Mikrokredite auf, um kleine Felder bestellen zu können. Die Region gilt als Obstgarten Malis und als einer der größten Produzenten von Kartoffeln, Tomaten, Kohl, Salat, Zwiebeln, Mangos, Orangen, Zitronen, Papayas und Guaven.

In Gärtner-Kooperative organisiert

Die Gärtner Katis organisierten sich. Zur Gründung der Kooperative im Jahr 1980 waren es 15 Mitglieder, heute zählt der Zusammenschluss 290. Die Sämereien kommen aus Frankreich, den Niederlanden und China. Auf Pestizide wird vorwiegend verzichtet, zu groß ist die Angst, das Essbare zu vergiften. Gegen Schädlinge wirkt das kalt gepresste Öl des Niembaumes als natürliches Insektizid. Von der Kooperative erhoffen sich die Gärtner bessere Arbeitsbedingungen, eine modernere technische Ausstattung und Unterstützung beim Handel mit ihren Waren. Das Klima der Sahelzone und extrem trockene und feste Böden bereiten Mühen. Die Umweltorganisation Stop Sahel sieht die klimatischen Veränderungen mit Sorge. Es regnet immer weniger. Nach der nur kurzen Regenzeit werden Getreidevorräte rascher aufgebraucht. Die Sahelzone hat sich in den vergangenen zehn Jahren um 200 Kilometer nach Süden ausgebreitet.

Industrie, die Arbeitsplätze schaffen könnte, existiert fast nicht. Die kleinen und mittleren Unternehmen sind Bäckereien, Schneidereien,



Webereien, Töpfereien, eine Schweißerei und eine Firma, die Mineralwasser abfüllt. Es gibt kleine Gaststätten, Bars und Internetcafés. Es gelingt kaum, finanzkräftige ausländische Investoren zu locken. Ausnahme ist die europäische Solarbranche.

Mangelnde Bildungschancen für Mädchen

Der hohe Anteil junger Menschen in der Bevölkerung ist Chance und Herausforderung zugleich. Die Politik erkennt den Stellenwert guter Bildung und ausreichender Betreuungsangebote, wobei die ländlichen Gebiete gegenüber der Stadt deutlich benachteiligt sind. In Kati existieren Kindergärten und etwa 50 kommunale Grundschulen und Gymnasien, darüber hinaus private Bildungseinrichtungen. 4000 Schüler und Studenten nutzen die fünf weiterführenden Schulen und Berufsschulen. Es sind das DMTK College, das Landwirtschaftliche Gymnasium „Bélédougou“, das Lyceum „Mamby Sidibé“, das Lyceum „Ténimba Traore“ und die Training School Health Nursing, in der Pflegekräfte ausgebildet werden. In der Militärakademie von Kati erhalten junge Soldaten aus vielen Ländern Westafrikas ihre Ausbildung. Obwohl eine Schulpflicht für Kinder besteht, wird die Analphabetenrate bei den über 15-Jährigen in Mali auf über 70 Prozent geschätzt. Fehlende Schulen und Lehrer sowie übervolle Klassenzimmer sind nur ein Grund dafür. Lassen Eltern die Geburt ihres Kindes nicht amtlich beglaubigen, darf es später nicht zur Schule gehen. Aus Angst, mehr Steuern zahlen zu müssen, verzichten manche Eltern auf eine Geburtsurkunde für ihr Neugeborenes und nehmen die Konsequenzen in Kauf.



Ein Blick zurück

Katis Geschichte begann am Ende des 16. Jahrhunderts. Der Name eines Mannes steht dafür: Kéné Bourama. Er war ein Kriegsherr aus Doubao (ein Ort heute bei Conakry in Guinea). Nach einem Bruderstreit ging er ins Exil. Seine Odyssee führte ihn in das Gebiet von Kati – günstig gelegen für Jagd und Landwirtschaft, aber oft von Plünderern heimgesucht. Es war die Zeit, in der das Songhai-Imperium zerbrach und der atlantische Handel zu einem Bedeutungsverlust Malis führte. Bamako war ein Nomaden-Ort. Bourama bat um Erlaubnis, sich niederlassen zu dürfen und forderte Sicherheit bis ans Lebensende. Trotz Warnungen, den gefährlichen Ort zu verlassen, blieb der Neankömmling standhaft, zeigte Stolz und erhielt den Titel: kompromissloser Rebell – in der Sprache der Bambara: Katéguelen. Die verkürzte Form dieses Wortes – Kati – wurde Name der Ortschaft. Um das Jahr 1850 datiert die Islamisierung Katis.

1883 drangen französische Kolonialtruppen auf das Gebiet des heutigen Mali vor. Kati war einer der ersten Orte, der dem neuen Herrscher Frankreich unterworfen wurde. 1886 errichtete Leutnant Gallieni das 2. Regiment der senegalesischen Infanterie. Ein Jahr später gründete Monseigneur Hacquard in Kati eine katholische Mission. 1898 stieg er zum Bischof des Apostolischen Vikariats auf. Sein Leben endete tragisch. 1901 ertrank der geistliche Würdenträger bei Ségou in den Fluten des Niger. Militärlager, katholische Mission und 1904 der Bau der Eisenbahnlinie – Kati erlangte Bedeutung.

Am Vorabend der Unabhängigkeit von Frankreich im Jahr 1958 erhielt Kati volles Stadtrecht und eine Gemeindeordnung.

Reisen und Entdecken

Mali mit seinen 14,5 Millionen Einwohnern ist eines der kulturhistorisch und landschaftlich interessantesten Länder Westafrikas. Gleich vier Mal tauchen Stätten des Vielvölkerstaates in der Liste des Unesco-Weltkulturerbes auf: Djennés Altstadt mit der größten aus Lehmziegeln erbauten Moschee, das Grabmal von Askia, das Bandiagara-Felsmassiv der Dogon und die sagenumwobene Stadt Timbuktu am Rand der südlichen Sahara mit ihren Moscheen, Friedhöfen und Mausoleen. Forscher aus Europa zog das Land magisch an. Der Deutsche Heinrich Barth wohnte und arbeitete im 19. Jahrhundert sechs Monate in Timbuktu. Er sammelte Informationen über Leben, Sitten, Geschichte und Sprache der Tuareg. Zuvor erkundete der Brite Mungo Park auf zwei Exkursionen den Lauf des Niger. Heute wie zu Mungo Parks Zeiten ist der Fluss die Lebensader Malis. Häfen, Märkte, Städte und große landwirtschaftliche Anbauflächen liegen an seinen Ufern.

Wirtschaftlich ist Mali vom Tourismus abhängig. Doch die Branche leidet. Nachrichten von Entführungen westlicher Touristen in der Sahara und aus wüstennahen Orten halten davon ab, das Land zu erkunden. Kati selbst bietet keine Sehenswürdigkeiten, die Besucher in Scharen anziehen. Ein Hotel ist erst in Planung. Die Einwohner begegnen den Besuchern jedoch mit Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Die Stadt ist günstig gelegen, um die Kulturerbe-Stätten und viele landschaftlich reizvolle Gegenden Malis gut zu erreichen.

Entfernungen ab Kati

- 15km Bamako, Nationalmuseum, Botanischer Garten, Großer Markt
- 228km Parc National de la Boucle du Baoulé, seit 1982 Nationalpark
- 254km Ségou, alte Königsstadt der Bambara, „Festival sur le Niger“
- 500km Djenné, Große Lehmbau-Moschee, gilt als bedeutendstes sakrales Bauwerk Afrikas
- 653km Mopti, quirliger Handelsplatz am Niger
- 702km Felsen von Bandiagara mit 250 Dogon-Dörfern
- 720km Timbuktu, im 15./16. Jahrhundert geistiges Zentrum Westafrikas
- 1212km Askia bei Gao, Grabmal eines Songhai-Königs
- 4530km Partnerstadt Erfurt

Partnerschaft und Projekte

Am 1. Februar 2011 unterzeichneten Oberbürgermeister Andreas Bausewein und Oberbürgermeister Hamala Haïdara den Partnerschaftsvertrag zwischen Erfurt und Kati. Zeitgleich legten sie in Kati-Farada den Grundstein für den Bau eines Frauenzentrums mit Begegnungs-, Schulungs- und Produktionsstätten, Mühlenraum und Färberei. In ihm sollen die Frauen Katis, vor allem Witwen, junge und alleinerziehende, Hilfe zur Selbsthilfe erhalten. Unterricht zur Alphabetisierung ist geplant. Erfurt finanziert diesen Komplex aus Spendengeldern. Er kostet 55 000 Euro. Einen symbolischen Scheck über 25 000 Euro überreichte Oberbürgermeister Andreas Bausewein bei der Grundsteinlegung. Drei Monate später begannen die Bauarbeiten.

Energie für Kati

Das Thüringer Unternehmen Masdar PV spendete den afrikanischen Partnern zwei Solaranlagen, die das Rathaus in Kati und das künftige Frauenzentrum mit dem daneben bereits existierenden Gesundheits- und Mütterberatungszentrum versorgen werden. Für die notwendige Zusatzausrüstung, den Transport der Solarmodule nach Mali und den Technikaufbau setzte sich der Erfurter Joachim Nell ein. Gesamtwert des Projektes: 50 000 Euro. Die Anlagen sind gedacht für soziale, öffentliche, nicht für kommerzielle Zwecke.

Erfurter Freundeskreis unterstützt Waisenhaus

Der 2009 gegründete Erfurter Freundeskreis Kati pflegt Freundschaften zwischen den beiden Ländern. Der Verein möchte den Menschen in Mali und ihre Zusammenschlüsse unterstützen und Projekte fördern, die sie selbst organisieren und tragen. Sein Ziel ist es, Hilfe zu leisten, damit die Partner in Afrika aus eigener Kraft ihre Lebensverhältnisse verbessern können. Konkret unterstützt er ein christliches Kinderheim in Kati, finanzierte aus Spenden und Fördergeld der Stiftung





Nord-Süd-Brücken den Bau von zwei Schulräumen. Außerdem fand der Freundeskreis mit PV Silicon eine Erfurter Firma, die eine Inselfotovoltaikanlage zur Versorgung des Kinderheimes mit Energie errichtete. Drei junge Mitarbeiter des Unternehmens, Alexander Brotka, Holger Uhle und Michael Uebe, konzipierten sie, installierten die Solarmodule auf dem Dach des Hauses und verlegten Stromleitungen. Seit 1. Februar 2011 ist die Anlage in Betrieb und sorgt für die Beleuchtung. Jedes Jahr ermöglicht der Freundeskreis unter Vorsitz von Bernward Credo einem Deutschlehrer aus Mali die Teilnahme am internationalen Sommerkurs für deutsche Sprache an der Erfurter Universität.

Neue Räume in Kindergarten und Schule

Weitere Initiativen erfüllen die Städtepartnerschaft mit Leben. Ein kommunaler Kindergarten in Kati und eine Schule im Dorf Sirakoro-Niaré erhielten Spendengelder, um ihre Gebäude auszubauen. Die Astrid-Lindgren-Schule und die Kooperative Gesamtschule in Erfurt nahmen Kontakte zu Schulen in Kati auf. An eine Ausbildungswerkstatt für Schneiderinnen schickte Erfurt Nähmaschinen auf die Reise.

Spendenkonto

Erfurt finanziert Projekte in Kati und bittet um Spenden.

Empfänger: Stadtverwaltung Erfurt

Kontonummer: 130 095 630 Bankleitzahl: 820 510 00

Verwendungszweck: 99999.02009 – Spende Kati





Problemfall Müll

Kinder sammeln auf den vielen Müllhalden das wenige Brauchbare. Die Luft ist von brennenden Plastik- und Gummiresten verpestet. In den Kommunen Malis existiert kein Abfallsystem. Was nicht mehr gebraucht wird, verschandelt Orte, Landschaften und schädigt die Gesundheit der Menschen.

Kati will sauberste Stadt Malis werden

In Kati soll sich diese Misere ändern. Hilfe beim Aufbau einer Müllentsorgung wurde erbeten, und Erfurt leistet sie seit Januar 2011. Wolfgang Reisen war zwanzig Jahre Chef der Erfurter Stadtwirtschaft und hilft jetzt als Senior-Experte der Partnerstadt Kati, ihr akutes Müllproblem zu beseitigen. Eine Bestandsaufnahme zeigte die Ausgangssituation: Es fehlen ein Entsorgungssystem, Technik und speziell angelegte, sichere Deponien. Lediglich ein Teil der biologischen Abfälle wird von Gärtnerbetrieben kompostiert und auf Feldern genutzt. Die Stadtverwaltung Kati hat kein kommunalrechtliches Regelwerk, auf dessen Grundlage Müllgebühren errechnet werden. Die Menschen sammeln ihre Abfälle nicht sinnvoll. Abwassernetz und Klärwerk existieren nicht, lediglich offene Kanäle. Wolfgang Reisen leistet Aufklärungsarbeit, gründete die Initiative „sauberes Kati“, packt selbst mit an. In jedem Stadtteil entsteht ein Zwischenlagerplatz für Abfälle, außerdem am Stadtrand eine zentrale Deponie. Erfurt wird zwei Müllfahrzeuge zur Verfügung stellen. Die nächsten Schritte sind die Aufbereitung und die Verwertung der Abfälle. Wolfgang Reisens Gesamtkonzept umfasst auch die Aspekte Recycling und Energiegewinnung.

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion
Hauptamt
Abteilung Protokoll und
internationale Verbindungen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Telefon: +49 361 655-1023
Fax: +49 361 655-1019
E-Mail: gabriele.schmidt@erfurt.de
simone.kraft@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de
Fotos: Vera Dähnert, Wolfgang Reisen
1. Auflage Juni 2012

Service

EINREISE NACH MALI

Touristen aus EU-Ländern benötigen einen gültigen Reisepass, ein Visum und ein Rückflugticket. Bei der Einreise muss eine gültige Gelbfieber-Impfung nachgewiesen werden.

Visa-Abteilung der Botschaft von Mali

Kurfürstendamm 72, 10709 Berlin
Telefon: +49 30 3199883
E-Mail: ambmalia01019@freenet.de

IMPf-EMPFEHLUNGEN

Generell: Standardimpfungen nach deutschem Impfkalender, speziell Tetanus, Diphtherie

Außerdem: Hepatitis A, Polio, Gelbfieber;
Zu erwägen: je nach Aufenthaltsort Meningokokken-Meningitis, Tollwut, Typhus, Hepatitis B

Malariaprophylaxe: wird dringend angeraten

AKTUELLE WARNHINWEISE

Auswärtiges Amt der BRD, Bürgerservice

Telefon: +49 30 18-17-2000
E-Mail: buergerservice@diplo.de
www.auswaertiges-amt.de

ANREISE

Flugzeug: direkte Flugverbindungen nach Bamako ab Paris (Air France) und Brüssel (Brussels Airlines); Ethiopian Airlines fliegen von Frankfurt über Addis Abeba und Air Maroc über Casablanca nach Bamako

Eisenbahn: Ein Zug fährt zweimal pro Woche von Bamako nach Dakar (1231 km). Es ist möglich, diese Strecke mit dem Auto zu fahren (Dauer ca. 35 Stunden).

LANDES DATEN MALIS

Fläche: 1.240.192 km²
Einwohnerzahl: 14.517.176 (Zensus 2009)
Bevölkerungsdichte: 10 Einwohner pro km²
Hauptstadt: Bamako
Nationalfeiertag: 22. September
Nationalhymne: Pour l'Afrique et pour toi, Mali
höchster Berg: Hombori Tondo (1155 m)
längster Fluss: Niger (4181 km)
internationales Kfz-Kennzeichen: RMM
Landeswährung: CFA Franc (XOF)
Wechselkurs: 1 Euro = 655,957 CFA-Franc
Uhrzeit: MEZ minus 1 Stunde, Sommerzeit MEZ minus 2 Stunden
internationale Telefonvorwahl: +223
Internet: Top Level Domain .ml
Spannung/Frequenz: 220 Volt und 50 Hertz
Trinkwasser: abkochen oder filtern

WICHTIGE ADRESSEN

Botschaft der BRD in Mali

Badalabougou Est, rue 14, porte 334
B.P. 100 Bamako, Mali
Telefon: +223 20700770
E-Mail: info@bamako.diplo.de
www.bamako.diplo.de

Commune urbaine de Kati

Le Maire Hamala Haïdara
Telefon: +223 21272073
E-Mail: hamalahaidara@yahoo.fr

Freundeskreis Kati - Cercle des amis de Kati e.V.

Bernward Credo
Dornrain 3, 99094 Erfurt
Telefon: +49 361 2251380
www.freundeskreis-kati.de

